

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

24.4.1830 (Nr. 113)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 113.

Samstag, den 24. April

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Friedrich Magnus, Markgraf von Baden-Durlach, erließ am 24. April 1682 ein Schreiben an die Kreisstände, und hernach auch an den Reichstag, worin er um Verminderung seines Reichs-Matrlikular-Anschlags ansucht, welchem Besuch der Kaiser auch willfahrt hat.

Baden.

Karlsruhe, den 23. April. Der Herr Fürst und die Frau Fürstin von Fürstenberg sind diesen Morgen nach Donaueschingen abgereist.

Der Herr General Graf von Bismark hatte heute die Ehre, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, in feierlicher Audienz im Großherzoglichen Schlosse, das neue Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Württemberg zu überreichen, und hierauf Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin in dieser Eigenschaft vorgestellt zu werden.

Allerhöchstdieselben geruheten ferner folgende Huldigungs-Deputationen gnädigst zu empfangen:

1) vom Landamt Freiburg: den Vogt Wäsin von Mengen, Vogt Müller von Buchheim, Vogt Maier von Ebringen und Vogt Steinhart von Burg; 2) von den Amtsbezirken Meersburg, Salem und Pfullendorf: den Stadtschreiber Honsfetter von Meersburg, Posthalter Raffe von Salem und Bürgermeister Reiser von Pfullendorf; 3) vom Amtsbezirk Oberkirch: den Oberbürgermeister Schrempp von Oberkirch, Vogt Fischer von Renchen, Oberbürgermeister Ambruster von Dypenau und Vogt Ringwald von Griesbach; 4) von den Landgemeinden des Oberamts Offenburg: den Vogt Danner von Durbach, Vogt Jund von Griesheim und Vogt Kempf von Elgersweier.

Oberkirch, den 22. April. Die Huldigung für unsern neuen durchlauchtigsten Souverain Seine Königlichen Hoheit den Großherzog Leopold gieng auch in diesseitigem Bezirk vor.

Derselbe wurde in 3 Distrikte eingetheilt. Am 17. geschah dieselbe in Oberkirch, am 20. in Dypenau und am 21. in Renchen.

Ob schon die Herzen der Bürger, wie gleichsam von einem elektrischen Funken durchdrungen, dem neuen Regenten zugewandt, so wurde das Gefühl, die Ehrfurcht und Treue durch die gediegene Rede, welche der Huldigungs-Kommissär Hr. Oberamtmann Fauler mit hoher Salbung vorgetragen hat, auf das herzlichste gesteigert.

In allen 3 Huldigungsorten wurde diese Handlung mit der größten Feierlichkeit begangen.

Im Letztern wurde der Jugend ein Fest veranstaltet, das diese segensreiche Epoche nie aus ihrem Gedächtniß entkommen lassen wird.

Mosbach, den 20. April. Heute ereignete sich in unserer Nähe ein großes Unglück, durch welches drei würdige Geistliche ihr Leben verloren. Dekan Ahles von Mosbach, welcher in Hasmersheim die Schulvisitation gehalten hatte, bestieg am 20. April Nachmittags 2 Uhr mit seinem Sohne, dem Pfarrer Ahles zu Neckarburken, und mit dem Pfarrer Reimold zu Hasmersheim einen Nachen, um nach dem eine halbe Stunde abwärts gelegenen Neckarjimmern zu fahren, und auch da die Visitation vorzunehmen. Unterwegs überfiel sie ein heftiger Sturm, der Nachen gieng in Stücke, und alle drei ertranken. Bis heute ist erst der Leichnam des Pfarrers Reimold zwischen Neckargerach und Zwingenberg gelandet worden; die übrigen hat man noch nicht gefunden. Pfarrer Reimold, welcher gut schwimmen konnte, und sich hätte retten können, versuchte die andern zu retten, kam aber bei diesem edlen Bestreben selbst mit um's Leben.

Baiern.

München, den 20. April. Nachrichten aus Rom zufolge, gedachte der H. Oberst von Heidegger, dessen Genesung glücklich fortschreitet, eine Reise nach Neapel zu unternehmen, um durch die dortigen Seebäder seine gänzliche Wiederherstellung zu beschleunigen. Zu Ende Juni wird er in München erwartet.

Frankreich.

Paris, den 20. April.

Se. k. Hoh. der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg hatte am 19. die Ehre, dem Könige seine Aufwartung zu machen, und hernach der Seiree J. k. H. der Frau Dauphine beizuwohnen. (Moniteur.)

— Eine kbnigl. Ordonnanz setzt fest, daß mit jeder Pairie, deren Uebertragung auf einem andern als dem Erbschaftswege gestattet wird, unzertrennlich und noch vor der wirklichen Uebertragung die Errichtung eines Majorats in liegenden Gründen und in bestimmtem Betrage verbunden seyn soll.

— Institut von Frankreich. Die Akademie der schön-

nen-Künste hat den berühmten Komponisten des Kreuzfahrers, Hrn. Meyerbeer, zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

— Die Akademie der Wissenschaften hat am 19. Hrn. Blumenbach zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt. Von 45 Stimmen erhielt er 37.

— Während des ganzen Feldzugs wird täglich ein Dampfschiff von Toulon nach Algier, und ein anderes von Algier nach Toulon abgehen, und vermittelst des Telegraphen wird man zu Paris, in 36 Stunden, Nachrichten von der Armee haben können.

— H. Eugen Isabey, Seestück-Maler, hat von dem Seeminister die Bestimmung erhalten, die Algier-Expedition auf Kosten des Staates mitzumachen. Er ist von Sr. Erz. dem Hrn. Vizeadmiral Baron Dupere, Oberbefehlshaber der See-Armee, besonders empfohlen worden. (Moniteur.)

— H. von Billele ist am 15. zu Toulouse angekommen.

— Die Herzogin von Wellington ist, wie es heißt, gefährlich krank.

— Man kennt den unerhörten Beifall, den die ersten poetischen Werke des Hrn. von Lamartine erhalten haben. Vierzig tausend Exemplare von den Premières und Nouvelles Méditations wurden binnen einigen Jahren verkauft. Wir erfahren mit Vergnügen, und die Liebhaber der schönen Verse werden unsere Freude theilen, daß H. von Lamartine, unter dem Titel: „Harmonies poétiques et religieuses“, so eben zu seinen ersten Poesien neue Meisterstücke hinzugefügt hat. Der Buchhändler Ch. Gosselin hat dem berühmten Verfasser dieser Harmonien, die in zwei Oktav-Bändchen erscheinen werden, 25,000 Fr. bezahlt.

— Der Bankier Michel besaß in seiner glänzendsten Zeit ein reines Vermögen von mehr als zwanzig Millionen. Lange hatte ihm die Glücksgöttin gelächelt; allein eines Tages ranzelte sie die Augenbraunen, und wandte ihm den Rücken auf immer. H. Michel hinterließ seinen Kindern kein Vermögen; er hatte ihnen aber eine schöne und glänzende Erziehung gegeben: dieß ist ein Fonds, der nicht verloren geht. Fräulein Palmyre Michel widmete ihre Muse vorzüglich der Musik: Mit einer herrlichen Stimme begabt, schöpfte sie die italienische Methode aus den Lehren und unter den Augen großer Meister. Es würde ein sehr großer Verlust für das Publikum gewesen seyn, wenn ein so ausgezeichnetes Talent bloß einigen Freunden bekannt geblieben wäre. Die Brudersliebe hat das Geheimniß verrathen. Fräulein Palmyrens Bruder sollte den Rekrutirungsgesetzen Genüge leisten. Was thut? der Muth und die Körperkraft fehlt dem jungen Manne nicht, allein der Geschmack an der Kaserne ist noch nicht allgemein verbreitet. Um ihren Bruder von der Konscription loskaufen zu können, entschloß sich Fräulein Palmyre, eine musikalische Soirée zu geben, was ohne diesen Umstand vielleicht niemals gesche-

hen wäre. Ausgezeichnete Künstler der Hauptstadt nahmen Theil an diesem guten Werk, und das Konzert hat am 19. vor einem sehr glänzenden Auditorium in einem Saale in der Straße Ludwig des Großen statt gehabt. Man hörte darin zu verschiedenen malen die H. Bordonni und PELLEGRINI, und die Fräulein Marinoni und Palmyre Michel; H. Jessy spielte das Piano. Der Name dieser Künstler überhebt uns alles Lobes.

Was Fräulein Michel betrifft, so wollen wir von ihr nur ein Wort sagen: Sie vereinigt die Methode der Frau Malibran mit der Kehle der Fräulein Sonntag: Es ist schwer, besser zu singen, und schöner zu seyn, als Fräulein Michel. (Messager des Chambres.)

— Ungefähr 30 Handpferde, dem Obergeneral der Afrika-Expeditionsarmee Grafen von Bourmont gehdrig, sind am 14. zu Lyon angekommen.

— Fido und Bianco haben jüngsthin auch im königlichen Lustschlosse Bagatelle, in Gegenwart J. K. H. der Kinder von Frankreich, ihre Kunststücke gezeigt. Der Beifall war vollständig.

Nachdem H. Farina rings um die Schaubühne die Fahnen der verschiedenen Mächte und Blumen hatte aufstellen lassen, sagte er: „Fido, zeige uns die Fahne der Nation, wo wir sind, und die bekannteste Blume in Frankreich“, und Fido suchte sogleich die weiße Fahne und die Lilie heraus.

Die chinesische Fahne und die Rose wurden von Sr. K. dem Herrn Herzog von Bordeaux begehrt, und die Dreifaltigkeitsblume (la pensée) von J. K. H. Madame de Nemours; Fido brachte sie sogleich Ihren königl. Hoheiten.

Auch die Fahnen von Algier und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Myrthe und die Tulpe wurden begehrt, und Fido betrog sich niemals in seiner Wahl.

Nach verschiedenen Proben, welche Fido und Bianco von ihrer Geschicklichkeit in der Rechenkunst ablegten, nach Kunststücken, und einer Partie Ecarte, welche die beiden Hunde mit vieler Klugheit miteinander spielten, richtete man an Fido die Frage: Wie der König heiße, der im Jahr 1515 in Frankreich regierte, und wie lange er regiert habe? Antwort Fido's: Franz I.; er regierte 32 Jahre.

Großbritannien.

— Das neueste Heft der Foreign Quarterly Review enthält einen lesenswerthen Artikel über die Staatskräfte der Niederlande, verglichen mit denen von Großbritannien und Irland. Es wird darin der Werth der in den Niederlanden jährlich produzierten Manufaktur-Erzeugnisse auf 28,125,000 Pfd. Sterl. und der Uckerbau-Erzeugnisse auf 50,095,166 Pfd. Sterl. angeschlagen. Obwohl die Niederlande ungefähr ein Drittel der Bevölkerung von Großbritannien und Irland enthalten, betragen die Staatsausgaben doch nur ungefähr ein Sechstel, nämlich 8,175,568 Pf. Sterl. jährlich.

Preussen.

Berlin, den 19. April. In dem Intelligenzblatt Nr. 29 zu dem Aprilhefte der in Halle erscheinenden Allgem. Literaturzeitung liest man Seite 233 unter der Ueberschrift „Berichtigung“ Folgendes: „Die Zueignungsschrift des Hrn. von Göthe an Sr. Maj. den König von Baiern, vor dem letzten Theil seines von ihm herausgegebenen Briefwechsels mit Schiller, enthält einen mittelbaren Vorwurf für die Fürsten Deutschlands, welche Zeitgenossen Schillers waren: daß nämlich Letzterer keinen Beschützer unter Ihnen gefunden habe, durch dessen Gunst Ihm das Leben erheitert, dem Vaterlande aber seine Geistesbätigkeit länger erhalten worden wäre.“

„Um diesen Vorwurf wenigstens von Sr. Maj. dem Könige von Preussen, meinem allergnädigsten Herrn, abzuwenden, und in einem Gefühle, das alle meine Landsleute mit mir theilen werden, wage ich es, die amtlich nur mir bekannte Thatsache zu allgemeiner Kenntniß zu bringen: daß unser allertheuerster König Schiller'n, als dieser den Wunsch geäußert hatte, sich in Berlin niederzulassen, und deshalb nach Potsdam gekommen war, aus Allerhöchsteigener Bewegung einen Gnadengehalt von jährlich 3000 Rthlr. nebst freiem Gebrauch einer Hofequipe, zugesichert hatte. Nur dessen nachher erfolgte Krankheit und frühzeitiger Tod haben den großmüthigen Monarchen und unser engeres Vaterland um den Vorzug gebracht, in Schiller einen ausgezeichneten Preussen mehr zu zählen.“

Berlin, den 27. März 1830.

„v. Seyme.“

Rußland.

Petersburg, den 10. April. Durch allerhöchsten Parolebefehl vom 6. d. M. haben Sr. Maj. für die ausgezeichnete Ordnung, welche Allerhöchstdieselben bei den vier angesiedelten Grenadier-Regimentern der ersten Grenadier-Division angetroffen haben, besonders bei dem Regimente „Kaiser von Oestreich“, Ihr vollkommenes Wohlwollen dem Korpskommandeur, den Chefs der Division und des Korpsstabes, den Kommandeurs der Brigaden und Regimentern, so wie sämtlichen Stabs- und Oberoffizieren zu erklären, den Unteroffizieren und Gemeinen aber eine Gratifikation zu verleihen geruhet.

Der verabschiedete Oberst des Garde-Generalsstabes, Baron Alexander von Meyendorff, der zum Zivildienst übergeht, ist zum Kammerherrn, und der als Rath bei der ersten Abtheilung des Zivil-Gerichtshofes in Moskau angestellte Fürst Peter Tscherkassky, so wie der bei der russischen Gesandtschaft in Madrid angestellte Fürst Alexander Lieven, Letzterer in Berücksichtigung der von seinem Vater, dem General-Adjutanten und kaiserl. russ. Botschafter am englischen Hofe, dem Staate geleisteten Dienste, sind zu Kammerjüngern Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

— In Folge eines Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Reichsrathes wird in diesem Jahre, ausser dem eng-

lischen Dampfschiffe „Georg IV.“, noch ein holländisches „de Beurs van Amsterdam“ zwischen Lübeck, Kronstadt und Petersburg regelmäßig fahren; es übernimmt wie das englische, das bekanntlich schon seit einigen Jahren die besagte Fahrt machte, den Transport von Waaren und Passagieren.

— Das Gymnasium zu Reval, welches im J. 1631 von dem berühmten Beherrscher Schwedens, Gustav Adolph, begründet worden, kann mithin im nächsten Jahre das Jubelfest seiner 200jährigen ununterbrochenen Dauer feiern.

Türkei.

Burgas (am schwarzen Meere), den 10. März. Das Personal des Hauptquartiers und die Zahl der hiesigen christlichen Einwohner vermindert sich beinahe täglich, da mehrere Offiziere nach Rußland zurückkehren, und neulich sich dreißig griechische Familien einschifften, die nach Rußland auswandern. Man glaubt, daß gegen 30,000 Familien christlicher Religion, welche den Kriegeschauplatz bewohnten, und die Rache der Türken fürchten, diesem Beispiele folgen dürften, da Rußland sie nur so lange in der Türkei schützen kann, als seine Armee daselbst steht. Auch die polnischen Ingenieursoffiziere, deren 18 zu der russischen Armee kommandirt waren, sind nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt. Der königl. württembergische Major von Brecht, der sich mit Ausföhrung neuer von ihm gemachter Erfindungen bei der Artillerie beschäftigt, ist der einzige fremde Offizier, der sich noch im Hauptquartiere befindet. Die im hiesigen Hafen stationirte Flottenabtheilung wurde dieser Tage durch eine andere aus dem schwarzen Meere abgelöst, und erstere kehrte nach der Donau zurück. Von Odessa kommen immer noch keine Schiffe an, da der dortige Hafen noch auf 30 Werste zugefroren ist, wodurch man hier Mangel an weißem Mehl, Kartoffeln u. leidet. Für das Militär ist jedoch im Ueberfluß gesorgt, indem unermessliche Magazine von Getreide, ordinärem Mehl, Zwieback, Pelzen, Luch, Leinwand vorhanden sind, wovon der bei Weitem größere Theil wieder eingeschifft werden muß. Graf Diebitsch läßt regelmäßig Brod an die Armen austheilen.

Seit acht Tagen waren hier zwei Feuerbrünste, und man ist froh, daß es jedesmal bei einem Hause blieb, das in Asche gelegt wurde, während doch den ganzen Winter kein Brandunglück vorkam. Der letzte Brand wurde durch Brandstiftung herbeigeföhrt, und traf den reichsten der hiesigen Einwohner, einen Armenier. Er hatte alle seine Schätze beisammen, die man auf 300,000 Piafter schätzt, um mit dem nächsten Schiffe nach Rußland zu ziehen. Allein von Allem diesem konnte diese Familie nur ihr Leben retten. Man weiß nicht, ob Türken oder christliche Mitbürger diese Schändlichkeit verübten. Zwei russische daselbst einquartiert gewesene Offiziere verloren auch ihre bedeutende Habseligkeit. Bei den zu Anfange des März statt gehabten Stürmen sind viele Schiffe auf dem schwarzen Meere verunglückt, worunter

auch das oben erwähnte mit dreißig Familien Auswanderer seyn soll. Ein mit Kaufmannsgütern beladenes Schiff strandete bei Achilo, drei Stunden von hier.

Hier in Burgas wurden vorigen Winter viele Häuser eingerissen, manche ihrer Stützen beraubt, so daß sie einstürzten, was aus Mangel an Brennholz von dem Militär geschah, da man hier so starke Kälte und tiefen Schnee hatte, als es vielleicht kaum in dem südlichen Deutschland der Fall war. Dabei sind aber die hiesigen Wohnungen sehr schlecht, sie haben keine Ofen, nur Kamine, und oft diese nicht. Nur wenige haben Glasfenster, die meisten sind nur Papier, welches die Einquartierung sich selbst machen mußte. Aus Allem diesem mögen deutsche Offiziere ihren Schluß machen, welche Beschwerlichkeiten selbst ein Winterantonement in der Türkei hat, ohne der Krankheiten zu gedenken, welche in diesem Lande herrschen, und der Nachtheile, die das Klima, hauptsächlich in Rumelien, auf die fremden Nationen ausübt. Hier im Hauptquartier ist der Gesundheitszustand am besten, was man den desfalls getroffenen strengen Maaßregeln zu verdanken hat; allein von andern Orten, und hauptsächlich aus den Militärspitälern zu Adrianopel, lauten die Nachrichten nicht gut, da sogar der russische Kommandant zu Adrianopel, General Koblen, von der Pest ergriffen wurde, neuern Nachrichten nach aber gerettet wird. Man sagt und hofft allgemein, daß die Armee, so wie es die Witterung erlaubt, über den Balkan gehen, jenseits desselben ein Lager beziehen, und daselbst ihre Quarantaine halten, sodann aber ihren Rückmarsch fortsetzen werde. An der Donau würden, dieser Sage nach, nur wenige Truppen stehen bleiben.

Nachschrift: Morgen geht ein Adjutant von dem Generalfeldmarschall nach Konstantinopel, er überbringt zwei goldene mit Diamanten besetzte Säbel, welche Se. Maj. der Kaiser Nikolaus dem Achmet Effendi und Auet Bei, zwei Adjutanten des Großherrn, übermachen läßt. Die Pforte soll die zweite Zahlung an Rußland bereits geleistet, und der Pascha von Aegypten das Geld dazu hergegeben haben; somit wird der Rückmarsch der russischen Armee in Kurzem statt finden.

Burgas, den 12. März. Vor zwei Tagen hatten wir in der Nacht einen starken Sturm, der die ganze Nacht anhielt; seitdem aber haben wir die schönsten Frühlingstage, was hoffen läßt, daß der Hafen in Odessa bald aufgehen, und sodann Schiffe von da mit Lebensmitteln &c. hier ankommen werden. — Heute hat der Generalfeldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkansky die Pestkranken in dem Pestspital, in Begleitung des Hofarztes von Schlegel und einer Ordonnanz, besucht, und in allen Zimmern nachgesehen. Man bemerkt, welche Sorgfalt dieser große Feldherr für seine Soldaten zeigt, die ihm aber auch aufs Höchste zugethan sind. Die Pest scheint neuerlich nicht mehr so gefährlich zu seyn als früher, indem Viele, die davon befallen waren, wieder genesen, und kräftige Anstalten gegen weitere Verbreitung getroffen sind. — Nun ist es bestimmt, daß die russische Armee am 2. April ihren Zurückmarsch antritt,

was somit nach dem neuen Styl am 14. April geschieht. Die erste und die zweite Armee werden sodann zu Einer vereinigt. Das Hauptquartier kommt nach Kief unter dem Feldmarschall von Sacken zu stehen. General Roth mit dem 5ten Armeekorps wird seine Stellung in der Walachei nehmen. Die Witterung ist hier auffallend veränderlich. Innerhalb 8 Tagen wechseln oft 12° Wärme mit 15° Kälte. In Jassy und auf dem Balkan soll diesen Winter die Kälte mehrmals 29° erreicht haben.

A m e r i k a.

(C o l u m b i a)

Die Gaceta de Columbia, ein zu Bogota herauskommendes halb offizielles Journal, meldet Folgendes: „Am 22. Januar sagte General Sucre, Präsident des konstituierenden Kongresses, in Erwiderung auf die Adresse Bolivars: die Abdankung Bolivars könne nicht angenommen werden, weil derselbe feierlich versprochen habe, so lange die Präsidentenstelle der Republik zu behalten, bis der Kongreß eine Konstitution verkündigt haben würde.“

V e r s c h i e d e n e s.

(Aus der Allgemeinen Zeitung.)

Uncona, den 10. April. Seit gestern verlautet hier, daß der Dey von Algier, eingeschüchtern durch die großen Rüstungen der französischen Regierung, sich bereit erklärt habe, die von ihr verlangte Genugthuung zu geben. Da indessen sein bisheriges Betragen nicht geeignet ist, seinen Versprechungen Glauben zu verschaffen, und seine scheinbare Nachgiebigkeit leicht nur Maske und ein Vorwand seyn könnte, um Zeit zu gewinnen, so zweifelt man sehr, daß dadurch irgend eine Veränderung in dem einmal entworfenen französischen Operationsplane bewirkt werden könne. Ein anderes aber höchst unwahrscheinliches Gerücht läßt die französische Regierung dem Lord Cochrane den Antrag machen, bei der Expedition gegen Algier mitzuwirken. Dieß ist wohl offenbar nur eine Verwechslung der französischen mit der spanischen Regierung, welche letztere mit dem genannten Admirale in Unterhandlung stehen soll, um ihm ein Kommando in den westindischen Gewässern anzuvertrauen. Bei den geringen Hülfsmitteln und der unbedeutenden Marine Spaniens wäre wohl eine solche Unterhandlung mit Lord Cochrane nicht ganz unwahrscheinlich, allein es bleibt noch immer die Frage, ob dieser, der erst kürzlich in Griechenland Gefahr lief, wegen Mangel des nöthigen Kriegsmaterials seinen militärischen Ruhm einzubüßen, sich dieser Gefahr abermals auszusetzen wünscht. Daß der neapolitanische Hof den Wunsch Spaniens, seine ehemaligen amerikanischen Besitzungen wieder zu erobern, mit eignen, und andern italienischen Staaten (worunter vorzüglich Sardinien genannt wird) Hülfsmitteln zu unterstützen geneigt ist, wird von verschiedenen Seiten gemeldet, und Lord Cochrane will vielleicht den Erfolg der Bemühungen des neapolitanischen Hofes ab-

warten, und sich erst dann zur Annahme eines Kommandos entschließen, wenn ihm hinreichende Mittel zu Gebote gestellt werden, wo nicht dem Endzwecke Spaniens vollkommen zu entsprechen, doch seinen seemannischen Ruhm und sein Privatinteresse sicher zu stellen. Hierbei dringt sich aber unwillkürlich die Frage auf, ob das englische Kabinet, nach seinen früher ausgesprochenen Prinzipien, die Verwendung fremder Kriegsschiffe unter spanischer Flagge gegen die unabhängigen amerikanischen Staaten, gleichgültig ansehen werde? und ob eine aus spanischen, neapolitanischen und sardinischen Schiffen zusammengesetzte Flotte als eine spanische Expedition betrachtet werden könne.

Frankfurt am Main, den 21. April.
Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 87 $\frac{3}{4}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

23. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 6,6 L.	11,2 G.	59 G.	SW.
M. 4	27 $\frac{3}{4}$. 5,7 L.	14,2 G.	54 G.	W.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$. 5,8 L.	13,2 G.	56 G.	W.

Trüb — Abends etwas regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.7 Gr. - 3.5 Gr. - 3.2 Gr.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 8 Uhr verschied nach langen Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater, der pensionirte Großherzogl. Bad. Hofgerichtsrath Bernhard Anton Söllner, im 75sten Lebensjahre. Von diesem schmerzlichen Verluste setzen wir unsere Verwandten und Freunde hierdurch in Kenntniß, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Heidelberg, den 22. April 1830.

Joseph Söllner,
Großherz. Badischer Hofgerichtsrath.
Maria Louis, geborne Söllner.
Karl Louis, Fürstl. Leiningenscher
Rentamtman.
Johanna Söllner.

Anzeige.

In der P. Wagner'schen Lithographie in Karlsruhe ist das

Bildniß
Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin
Sophie
so wie das schon früher angezeigte Bildniß
Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs
Leopold

erschienen.

Das Exemplar auf chinesisches Papier . . . 1 fl. 21 kr.
fein weiß Kupferdruckpapier . . . 1 fl.

Anzeige
die Portraits

der
Großherzoglich Badischen
Regenten-Familie
betreffend.

Indem ich hiermit anzuzeigen die Ehre habe, daß das wohlgetroffene Bildniß Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Leopold fertig ist, und nicht zweifle, daß solches den verdienten Beifall erhalte, gebe ich die Versicherung, daß in etwa acht Tagen das Bildniß Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Sophia, welches besonders gelungen ist, nachfolgen wird; jedes kostet 1 fl. 21 kr., also beide 2 fl. 42 kr., und ich gebe den Liebhabern, welche sich mit Einsammeln von Subscribenten befassen, bei 5 Exemplaren das 6te gratis.

In 4 Wochen werden die Bilder Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian von Baden erscheinen, und nicht weniger schön wie die Ihrer Königl. Hoheiten ausgeführt seyn; diese beiden kosten ebenfalls 1 fl. 21 kr. per Blatt, zusammen 2 fl. 42 kr., und ich gebe auch hierbei den Subscribenten-Sammlern das 6te Exemplar gratis.

Zugleich mache ich aufmerksam auf die früher erschienenen sehr ähnlichen Abbildungen Seiner Durchlaucht des Fürsten und Ihrer Hoheit der Fürstin von Fürstenberg, welche zu den nämlichen Bedingungen und Preisen stets vorräthig sind.

Karlsruhe, im April 1830.

Johann Belten,
Kunst- und Musikalienhandlung.

Literarische Anzeigen.

In der Ernst'schen Buchhandlung ist erschienen, und zu haben in August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg:

Billardschule

für lernende und geübtere Billardspiele mit den nöthigen Billardregeln u. der Erklärung der üblichsten Spiele, von H. Alectius. Mit 11 Abbildungen. geh. Preis 54 fr.

Einige Worte an Kirchen- und Schulvorsteher, Eltern und Lehrer des protestantischen Deutschlands.

Wenn bei der bevorstehenden wichtigen Feier der Augsburgischen Konfession am 25. Juni dieses Jahres Kirchen- und Schulvorsteher, Eltern und Lehrer nach einer Schrift sich umsehen sollten, die ihnen über diesen glorreichen Tag in der Weltgeschichte einen gründlichen Unterricht ertheilen kann, so können wir ihnen eine solche, von dem verdienstvollen Kirchenrath Dr. G. F. Seiler verfaßte Schrift, aus voller Ueberzeugung empfehlen. Sie ist unter dem Titel:

Die Augsburgische Konfession nach ihrem wesentlichen Inhalt, in der 6ten vermehrten und verb. Auflage in der Bibelanstalt zu Erlangen im Jahre 1828 erschienen, und bereits in mehr als 60,000 Exemplaren in vielen Lehranstalten verbreitet.

Diesem gründlichen und faßlichen Geschichtswerkchen ist eine kurze Geschichte der christlichen Kirche und Reformation vorausgeschickt, und ihm als Anhang die Geschichte der protestantischen Kirche von dem Augsburger Religionsfrieden bis auf die gegenwärtigen Zeiten, von dem Hrn. Pfarrer Hbrmann verfaßt, beigegeben. Das Werkchen kostet nur 9 fr., und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Bei der gewissenhaften Empfehlung dieses so brauchbaren Schriftchens, das als ein kleines Lehrbuch vollkommen genügend ist, können wir nicht umhin, Eltern, Lehrer und Schulvorsteher auf zwei andere gleich werthvolle Schriften desselben würdigen Hrn. Verfassers, der auch jetzt noch in seinen gemeinnützigen Schriften in voller Anerkennung dauernd fortlebt, aufmerksam zu machen. Diese sind:

Ueber die Pflicht und rechte Art des frühen Religionsunterrichts der Kinder. Einige Worte an Eltern u. Lehrer zur Beherzigung. 2te verb. Aufl. 8. Erlangen 1829. Preis 18 fr.

Das Lehrgebäude der evangelischen Glaubens- u. Sittenlehre für Schule und Haus. 10te verb. Aufl. 8. Erlangen 1829. Preis 36 fr.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben:

☞ Sinsheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind unverzagbare Zündhütchen die 500 Stück à 1 fl., so wie auch Englische Stiefelwische von Flettwortd Sohn in London

à 16 fr. die Büchse von netto ¼ Pfd. nebst Gebrauchszettel fortwährend zu haben.

Sinsheim, den 16. April 1830.

Gottfried Fischer.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Nebst einer neuen Sendung ganz feiner Merinos, in den schönsten Farben, à 14 fr. die Elle, ist mir nun auch von letzter Messe eine große Partie sehr schöner 5/4 und 7/4 breiter Cottons zugekommen, die ich zu den billigen Preisen von 7, 8, 10 und 12 fr., und ganz feine auf Verfal, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, zu 14, 16, 18 bis 22 fr. die Elle verkaufe.

Zugleich empfehle mein wohlaffortirtes Tuchlager, wovon die Preise in allen Farben 2 fl., 2 fl. 24 fr. und 2 fl. 48 fr., und ganz extrafeine Waare 3 fl. 15 fr. und 3 fl. 45 fr. die Elle gestellt sind.

Alle Farben 10/4 breite Zephirs, Dauphines etc. zu Sommermänteln und die neuesten Gegenstände zu Sillens und Weinleibern verkaufe ich zu sehr billigen Preisen, und empfehle mich dießfalls einem geneigten Zuspruch bestens.

Julius Homburg,
dem Gasthof zum Erbprinzen gegenüber.

☞ Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er allhier ein aufs vollständigste assortirtes Waarenlager eröffnet habe, und besonders folgende Artikel in schönster Auswahl bei ihm zu finden sind, als: alle Sorten feiner, mittelfeiner und ordinärer Lächer, Casimirs, Dray Zephirs, Circassienes; die modernsten Silet- und Hosenzuge, Berliner Schlafrocke und Halsbinden. Ferner Kartunen 5 und 6 1/4 breit, Shawls, in den geschmackvollsten Dessins; Merinos, Fines, Espantolets, Percals, Baracente, Trillische, Levante, Cassent und Seidentücher etc. etc.

Durch eine reelle und möglichst billige Bedienung wird er sich seinen verehrten Abnehmern zu empfehlen suchen.

L. A. Forrlouis,
lange Straße Nr. 66,
im neubauten Hause des Herrn General-
Staatsstafier Waag.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Selters-, Kachingers-, Schwalbachers-, Geilnauers-, Kissingner Kagozzi- und Embser- Mineralwasser, von erster diesjähriger Füllung, ist angekommen bei

Gustav Schmieder.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Die erste Sendung frischer Füllung Selters-, Kachingers-, Geilnauers-, Kippoldsauer-, Embser-, Schwalbachers-, Kissingner Kagozzi- Mineralwasser ist heute eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten Zufuhren Selters-, Geilnauer-, Embser- und Kippoldsauer-Wasser, von frischer Füllung, sind eingetroffen bei

E. Dollmätch,
lange Straße Nr. 77.

☞ Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein Kapital von ca. 8000 fl. wird, gegen gute Versicherung, zu leihen gesucht. Näheres beim Zeitungs-Komtoir.

☞ Karlsruhe. [Kapital.] Es liegen zwei tausend Gulden Stiftungsgelder zu 5 pCt. zum Ausleihen bereit, und ist das Nähere im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

☞ Karlsruhe. [Logis.] Den 23. Juli sind im vordern Zirkel Nr. 13 im mittlern Stock sechs Zimmer nebst Küche und Bedientenzimme, Keller, Speisekammer, Waschkhaus, mit oder ohne Stallungen und Remisen, zu vermietten; so wie auch

im untern Stock ein Callen nebst Garten. Das Nähere ist im 3ten Stock zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] Sundst der katholischen Kirche, bei Baumeister Fischer, ist die Belle-Étage, entweder im Ganzen oder theilweise, auf den 23. Juli oder 23. Oktober, — desgleichen auch ein Keller-Antheil von 25 bis 30 Fuder, zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokale verlassen, und nunmehr auf dem Spitalplatz Nr. 47 wohne.

A. Haldenwang.

Bekanntmachung

Den Kurs des Tageilwagens im gegenwärtigen Jahre betreffend.

Im Vereine mit der Fürstl. Thurn und Taxischen General-Postdirektion wird auch im Laufe dieses Jahrs, und zwar vom 1. Mai bis Ende Herbst, der Tageilwagen zwischen Frankfurt und Basel, über Freiburg, Kehl, Karlsruhe, Heidelberg und Darmstadt, in Kurs gesetzt werden.

Der Lauf des Tageilwagens ist folgender:

I. Von Basel nach Frankfurt:

Samstag Mittag Ein Uhr Abfahrt von Basel. Abendessen und Nachtlager in Freiburg.

Sonntag früh halb sechs Uhr von Freiburg. Mittagessen in Kehl. — Abendessen u. Nachtlager in Karlsruhe.

Montag früh sechs Uhr von Karlsruhe. Mittagessen in Heidelberg. — Ankunft in Frankfurt, Abends 9 Uhr.

II. Von Frankfurt nach Basel:

Samstag Morgens sechs Uhr Abfahrt von Frankfurt. Mittag 2 Uhr in Heidelberg das Mittagessen, Abgang von da um 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Karlsruhe Abends 9 Uhr.

Sonntag früh sechs Uhr von Karlsruhe, Mittagessen in Kehl, Abendessen und Nachtlager in Freiburg.

Montag früh halb sechs Uhr von Freiburg, Mittag 12 1/2 Uhr Ankunft in Basel.

Die erste Fahrt des Tageilwagens von Basel und Frankfurt, findet Samstag, den 1. Mai, statt.

Die Passagiertaxe bei dem Tageilwagen ist die nämliche wie bei den übrigen auf dieser Route kursirenden Eilwagen.

Das Aufheben des Tageilwagens wird dem Publikum durch die öffentlichen Blätter seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 19. April 1830.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Hr. v. Fahrenberg.

Vdt. Fieß.

Weinheim. [Bekanntmachung.] Man macht hiermit bekannt, daß bis den 1. künftigen Monats die Bäder an der hiesigen Mineralquelle eröffnet werden. Durch neue Verbesserungen am Lokal ist für möglichste Bequemlichkeit des Publikums gesorgt.

Die Wirksamkeit der Quelle selbst bezeugen diejenigen, welche in den vorigen Jahren Heilung oder Linderung ihrer Leiden durch sie erhielten, daher eine besondere Anpreisung derselben, die obnedies als Partheilichkeit für die Anstalt ausgelegt werden könnte, überflüssig erscheint.

Weinheim, den 15. April 1830.

Der Ausschuss der provisorischen Brunnen-gesellschaft.

Schiffbrücken-Bau über den Neckar bei Diedesheim.

Montags, den 17. Mai d. J., früh 8 Uhr, wird die Erbauung der Schiffbrücke über den Neckar bei Diedesheim, im Gasthaus zum Löwen in Neckarelz, nach einzelnen Abtheilungen im Abstreich versteigert.

Für die Lieferung der Baumaterialien, als: Eichen- und Tannenholz, Eisen- und Eilerwaaren, Theer und Moos, so wie zur Fertigung der Maurer- und Steinhauerarbeit werden die Steigerungslustigen mit der Bemerkung eingeladen, daß sie sich über ihre Fähigkeit und über Gewährleistung bei der Steigerung auszuweisen haben.

Die Bedingungen für jede Arbeit werden am Tage der Versteigerung näher bekannt gemacht, und zugleich Bauplane, Modelle und Muster vorgelegt.

Mosbach, den 21. April 1830.

Großherzogl. Wasser- und Straßenbau-Inspektion,

Aus Auftrag.

Sprenger.

Karlsruhe. [Lieferungs-Versteigerung.] Freitag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in dem diesseitigen Bureau das vom 1. Juni 1830 bis dahin 1831 im Großherzoglichen Marstalle erforderliche Baumöl, Brenndöl, Leinöl, Fischtran, ferner Schmeer, Wagenschmier, Wachs, Flambear, Pferdeshwämme, Schießpulver und Hefendrandwein, an den Wenigstnehmenden zur Lieferung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. April 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.

Koch.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall mehrere brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 23. April 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.

Koch.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das dem hiesigen Lyzeumfond zugehörige und von dem evangelischen Schullehrer-Seminarium bisher benutzte zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäuden und Garten, in der Spitalstraße Nr. 48 gelegen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 20. April 1830.

Großherzogliches Stadtkammergebiet.

Kerler

Emmendingen. [Naturalien-Versteigerung.] Freitag, den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle

80 Saum 182dr Gefällweine,

6 = Hefe und

300 Bund Stroh,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 21. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Pforzheim. [Tannen Bauholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. d. M. werden in den herrschaftlichen Waldungen des Reviers Huchensfeld

221 Stämme geringes Bauholz

und

422 tannene Stangen von allen Sorten

in Loosabtheilungen versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr am Huchensfelder Thor.

Pforzheim, den 20. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.

v. Emmingen.

Nastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mittwoch, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthaus zur Sonne in Steinmauern,

76 Stück

zu Boden liegende Holländer-Eichen, aus dem Steinmayerer Gemeindefelde, öffentlich versteigert, und die Liebhaber hierzu eingeladen.

Kasstatt, den 19. April 1830.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Baden. [Bad- und Gasthaus-Versteigerung.]
Jakob Göringer läßt sein in Lichtenthal, eine kleine halbe Stunde von Baden, gelegenes Bad- und Gasthaus zum Ludwigebad

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, unter annehmbaren Bedingungen, in der Schaufung selbst, freiwillig zu einem Eigentum versteigern.

Die Realitäten sind;

- 1) Ein zwei Stockwerk hohes Gebäude, wovon der untere Stock von Stein, und der obere Stock von Holz erbaut ist, bestehe:
 - a) in untern Stock, in einem Saale mit zwei geräumigen Nebenzimmern, einer großen Küche, einer Speisekammer, und sechzehn ganz neu eingerichteten Badtabi- netten mit zwei Nebenzimmern, worunter sich zwei Wein- und ein Gemüstelller befinden;
 - b) im obern Stock, achtzehn theils ganz neu gemalte und tapezirte Zimmer;
 - c) in einem sehr geräumigen Speicher, worüber sich noch ein solcher befindet.
- 2) Eine daran erbaute Scheuer, Stallungen zu 20 Pferden, Schweinställe etc.
- 3) Die Badeeinrichtung, wozu 2 große kupferne Kessel gehören, und
- 4) Ohngefähr ein Morgen Hofraith, Gemüsgarten und ein Laubengang mit einer Regelebahn.

Nähere Auskunft wird von dem Eigenthümer selbst, oder dem Unterzogenen, auf frankirte Briefe, ertheilt.

Baden, den 10. April 1830.

Aus Auftrag des Eigenthümers.

Motisch,
Theilungs-Kommissär.

Kasstatt. [Schulden-Liquidation.] Die beiden ledigen Weibspersonen, Karoline und Ursula Knäbel von Stollhofen haben die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten. Derselben Gläubiger werden andurch vorgeladen, ihre Forderungen an diese Auswanderer am

Freitag, den 30. April,

früh 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei anzumelden, sonst ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen werden kann.

Kasstatt, den 22. April 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piroma.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Metzgermeisters Joseph Schweizer dahier wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Schulden und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Freitag, den 28. Mai l. J.,

Vermittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger desselben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Automasse, anber vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 17. April 1830.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]

Nachdem Georg Haag von Großrinderfeld nach Nordamerika auswandern will, so wird zur Nichtigstellung seiner Schulden Tagfahrt auf

Montag, den 3. Mai d. J.,

auf dem Rathhause zu Großrinderfeld angeordnet, wobei dessen Gläubiger vor dem dortigen Theilungskommissariat ihre Forderungen um so gewisser anzubringen haben, als man ihnen sonst später nicht zur Zahlung verhelfen kann.

Lauberbischofsheim, den 13. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des in Sulzbach am 19. Dez. 1829 verstorbenen Janos Weingärtner ist Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation so wie zum Prioritätsverfahren Tagfahrt auf

den 27. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, anberaumt; wo sämtliche Gläubiger auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 15. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
W. B. d. O. A.
Aulber.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Daniel Schwörer von Liebelsheim auf die diesseitige Aufforderung vom 25. Juli 1826 keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe andurch für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 24. April 1830.

Großherzogliches Landamt.
v. Sticker.

Vdt. Dörffer.

Ettlingen. [Fahndung und Aufforderung.] Joseph Säuberlich, Bürger und Bauer zu Reichenbach, hat sich vor einiger Zeit heimlich von Hause entfernt, ohne die geringste Nachricht zurück zu lassen, oder einen Bevollmächtigten aufzusuchen. Derselbe hat sich nach den eingezogenen Erkundigungen höchst wahrscheinlich an eine Gesellschaft von Auswanderern nach Nordamerika angegeschlossen. Da er noch eine Gefängnißstrafe bei hiesigem Amte zu ersehen hat, so werden sämtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes dienstreundlich ersucht, auf diesen Menschen, welcher 35 Jahre alt, von hoher hagerer Statur und blasser Gesichtsfarbe ist, — sein näheres Signalement kann nicht angegeben werden — gefälligst fahnden zu lassen, und ihn im Betretungsfall hierher, gegen Kostenersatzung, abzuliefern.

Zugleich wird Joseph Säuberlich aufgefördert, sich bei der

auf den 5. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, dahier gegen ihn anberaumten Schuldenliquidationstagfahrt einzufinden, widrigenfalls er mit seinen Einwendungen gegen die Forderungen der liquidirenden Gläubiger ausgeschlossen wird.

Ettlingen, den 20. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
W. B. d. O. A.
Aulber.

Offenburg. [Jahrmarkt-Verlegung.] Der diesjährige, auf den 10. Mai fallende Frühlings-Jahrmarkt in der Stadt Offenburg ist auf

Montag, den 24. Mai,

verlegt worden.

Offenburg, den 21. April 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Driff.